



INTERVIEW

20. Mai 2020

Interview

mit der Leiterin des Goethe-Instituts Belgien, Dr. Elke Kaschl Mohni

Wie stellt sich die gegenwärtige Situation für die Bildungs- und Kulturarbeit des Goethe-Instituts Belgien dar?

Wir sprachen mit der Institutsleiterin, Dr. Elke Kaschl Mohni.

Wie gestaltet sich die Ausnahmesituation in der Coronakrise für das Goethe-Institut Belgien?

Die Kultur-, Sprach- und Bildungsarbeit unseres Goethe-Instituts in Belgien sieht sich neuen und unbekanntem Herausforderungen ausgesetzt. Als Leiterin des hiesigen Goethe-Instituts bin ich aktuell nicht mehr nur als Kulturbotschafterin unterwegs, sondern in dieser beispiellosen gesundheitlichen und politischen Katastrophensituation auch viel als „Krisenmanagerin“.

In all dem, was wir tun, denken wir zuerst an die Gesundheit unserer Kursteilnehmer*innen, unserer belgischen Partner*innen und unserer Mitarbeiter*innen. Die letzteren etwa arbeiten hinter den Kulissen auf Hochtouren, damit wir unserem Publikum in Belgien und auch allen unseren Sprachkurs-Teilnehmer*innen unter diesen neuen Lebens- und Lernbedingungen ein interessantes Angebot zusammenstellen können. Für uns sind Bildung und Kultur Kernelemente des Zusammenlebens und daher systemrelevant - für mich persönlich sogar überlebenswichtig für unser menschliches Zusammenspiel. Daher ist es für uns auch sehr wichtig, die ökonomisch-soziale Lage der Kulturschaffenden in Belgien nicht aus dem Auge verlieren. Bei vielen ist plötzlich und ohne Vorwarnung ihre gesamte Existenz bedroht und damit ihre kreative Kraft geschwächt.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten möchten wir einen Beitrag zur Unterstützung leisten. Z.B. kuratieren wir im Auftrag der Europäischen Kommission die Plattform «Creatives Unite». Diese Website ist die zentrale Anlaufstelle für alle, die Informationen über Initiativen zur Krisenreaktion des Kultur- und Kreativsektors in der Europäischen Union suchen und die Resonanz seit der Freischaltung am 5. Mai ist sehr gut (nähere Informationen: <https://creativesunite.eu/>).

Darüber hinaus entwickeln wir gegenwärtig auch kleinere Projekte mit Künstler*innen aus unseren belgischen und europäischen Netzwerken, z. B. die Videoreihe «#myFreiraum». Diese Videos laufen im Vorfeld zu unserem großen «Festival Freiraum» während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft Ende Oktober 2020. Hier befragen wir Intellektuelle und Kunstschaffende aus Europa, wie sie gegenwärtig ihre Freiheit, ihre persönlichen Freiräume empfinden, erleben und bewerten. (Nähere Informationen: #myFreiraum: <https://www.goethe.de/ins/be/de/kul/prj/fre.html>).

Bei unserem Projekt «Kultursofa» vergeben wir eine Carte Blanche an deutsche sowie belgische Illustrator*innen und Comiczeichner*innen für ein Live-Video auf unserem

Goethe-Institut

Avenue des Arts 58
Kunstlaan 58
1000 Brüssel

T +32 2 2381163
F +32 2 2307725

presse@bruessel.goethe.org
www.goethe.de/bruessel

www.goethe.de

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



Instagram-Kanal. Sie stellen sich und ihre Arbeit vor und geben Einblicke in das Entstehen ihrer Werke. ([goethe.de/belgien/kultursofa](https://www.goethe.de/belgien/kultursofa)).

Welche Auswirkungen hat die Krise auf die Arbeit des Goethe-Instituts Belgien?

Die Lage der Goethe-Institute weltweit ist in dieser Krise sehr schwierig. Das Goethe-Institut finanziert sich zu einem Drittel selbst durch Sprachkurse und Prüfungen und durch die Corona-Krise brechen diese Eigeneinnahmen zu einem großen Teil weg. Das spüren wir auch sehr deutlich in Belgien. Zwar haben wir in Windeseile und mit großem Engagement des Teams in der Sprachabteilung unsere Präsenzkurse auf Online umgestellt. Wir verzeichnen jedoch in dieser Krisensituation nur ein Drittel unserer üblichen Einschreibungen. Das ist finanziell für uns schwierig.

Umso mehr erleichtert daher die Zusage der Bunderegierung, dass Goethe-Institut aus dem Nachtragshaushalt finanziell zu unterstützen. Was dies genau für uns in Belgien heißt, wird sich noch zeigen, es ist jedoch für uns ein sehr positives Signal, was Mut macht. Alle unsere Mitarbeiter*innen arbeiten seit Mitte März in Telearbeit, teilweise unter erschwerten Bedingungen. Und wie überall ist das nicht immer einfach zwischen Home Office, Home Schooling, Kinderbetreuung, der Sorge um Nahestehende, Pflege von Angehörigen oder Umgang mit Social Distancing. Gleichzeitig ist es interessant, wie gut die Zusammenarbeit funktioniert, auch wenn wir uns nicht mehr regelmäßig sehen. Da hat uns die Krise einen positiven digitalen Kick gegeben.

Haben Sie denn momentan Angebote für das Publikum oder für Deutschkurse?

Ja, wir bieten sowohl Online-Deutschkurse an als auch Blended-Learning-Formate, also die Kombination aus digitalem und digitalem Präsenzunterricht. Es zeigt sich übrigens, dass Blended Learning eine sehr erfolgreiche Art des Lernens ist, da hier die Vorteile von sowohl digitalem als auch Präsenzunterricht klug kombiniert werden.

Wir bieten seit Beginn der Krise auch mehrere digitale Kulturangebote an. Im Filmland Belgien wird momentan am meisten unsere digitale Filmausleihe nachgefragt «Goethe on Demand». Dort kann man bis Ende Juni auf Vimeo wunderbare Filme genießen.

Auch unsere «Onleihe», die digitale Ausleihe, erfreut sich großer Beliebtheit. Dort kann man über 25.000 digitale Medien wie Bücher, Hörbücher, Filme und sogar Zeitungen entleihen. Insbesondere Deutschlehrende und -lernende sowie Kulturinteressierte finden hier ein vielfältiges Medienangebot («Onleihe»: <https://www.goethe.de/ins/be/de/kul/ser/onl.html>).

Ein Projekt, das mir persönlich sehr gut gefällt, heißt «Zeit zuzuhören». In diesem Videoformat erzählen international bekannte Autor*innen eine persönliche oder eine fiktive Geschichte, um sich die Zeit während der Quarantäne zu vertreiben. Wer sich hier an Giovanni Boccaccios Decamerone erinnert, der liegt nicht falsch. Zum Beispiel erzählt hier die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller in „Füchse gehen nicht in die Falle“ Geschichten aus ihrer rumänischen Heimat.

Auch der bekannte belgische Autor Thomas Gunzig erzählt eine Geschichte («Zeit zuzuhören»: <https://www.goethe.de/ins/be/de/kul/prj/zzu.html>).

www.goethe.de



Sich über Kultur austauschen und Kultur genießen, geht das auch digital?

Oh ja, das geht - und in Zeiten sozialer Isolation sind diese (neuen) Formen des Austausches auch enorm wichtig. Wir kreieren gerade unterschiedliche Begegnungs-, Bildungs-, Kultur-, Lehr- und Lernangebote im digitalen Raum. Ich würde sogar sagen: Wir brauchen momentan mehr Austausch, nicht weniger.

Natürlich zielt internationaler Kulturaustausch auf Begegnungen ab, möchte Nähe schaffen. Dafür ist physische Präsenz wichtig, vielleicht sogar Voraussetzung. Nun ist aber unser gemeinschaftliches Handeln in einer neuen Situation gefordert. Wir befinden uns alle miteinander – und zwar weltweit - gerade in einer Testphase für digitale Angebote und zwar als Kulturanbieter*innen wie als Kulturnutzer*innen. Vielleicht gelingt es ja sogar, neue Formen von Kunst und Kreativität zu imaginieren, die uns auch nach der Krise noch wichtig sind. Wir können neue Mittel des kulturellen Austauschs und des kulturellen Dialogs testen und daraus für die Zukunft lernen. Ich bin sehr gespannt, was sich hieraus entwickeln kann.

Mit «Kulturama.digital» etwa hat das Goethe-Institut schon seit Mitte April eine globale Plattform für Künstler*innen und Kulturschaffende erstellt, auf die Kulturschaffende weltweit ihre Events einstellen können («Kulturama.digital»: <https://kulturama.goethe.de/de>) – für mich z.B. eine wahre Entdeckungsreise, eine Reise durch die aktuelle Kulturszene auf unserem gesamten Globus!

Kulturschaffende und Kulturinstitutionen aller Sparten können hier ihre Angebote hochladen und einem internationalen Publikum zugänglich machen. Auch Angebote aus Belgien sind dort aufgeschaltet. Ich bin mir zwar bewusst, dass Live-Streams kein «echtes» Kulturerlebnis ersetzen können. Bisher war diese Form der Übertragung und des Weiterreichens ja auch eher als Dokumentation oder als Zugabe gedacht. Jetzt aber können wir profitieren von dieser Erweiterung unserer Seh- und Erlebnishorizonte.

Um aus der gegenwärtigen Krisensituation heraus über ein zukünftiges (anderes) Miteinander nachzudenken, hat das Goethe-Institut unter dem Motto «Danachgedanken – Reflexionen für eine Post-Corona-Zeit» Intellektuelle und Künstler*innen aus aller Welt eingeladen, ihre Einschätzungen zu den Folgen der Corona-Pandemie zu teilen.

Das Goethe-Institut Belgien hat hierzu aktuell die marokkanisch-belgische Autorin und Rechtsanwältin Rachida Lamrabet befragt, bekannt durch ihre Romane «Vrouwland» (Frauenland) und ihren Theaterstücken «Belga» sowie «Zetels van goud» (Sofas aus Gold). (Danachgedanken: <https://www.goethe.de/ins/be/de/kul/prj/dan.html>). Die «Danachgedanken» bilden für mich auch eine Art Hoffnungsschimmer für unser zukünftiges Handeln.

Zusammen mit dem Literaturhaus Berlin, Passa Porta aus Brüssel und der Brüsseler Kuratorin Sigrid Bousset starten wir am 27. Mai 2020 unser erstes digitales Kooperationsprojekt: Die Autor*innen Max Czollek, Mithu Sanyal und Fatma Aydemir präsentieren ihren Sammelband „Eure Heimat ist unser Albtraum“. Die Veranstaltung wird moderiert von dem niederländisch-belgischen Autor und Moderator Marc Reugebrink. Wir stellen diese Veranstaltung als Stream in englischer Sprache zur Verfügung und danach ist sie auch abrufbar auf Youtube.

Diese Diskussion ist unbedingt sehenswert!

(Weitere Informationen:

https://www.goethe.de/ins/be/de/ver.cfm?fuseaction=events.detail&event_id=21790548&).

www.goethe.de

Frau Dr. Kaschl-Mohni, wir danken Ihnen herzlich für das Interview.

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



Das Goethe-Institut ist das weltweit tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland. Mit 157 Instituten in 98 Ländern fördert es die Kenntnis der deutschen Sprache im Ausland, pflegt die internationale kulturelle Zusammenarbeit und vermittelt ein aktuelles Deutschlandbild.

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Mehr Informationen: www.goethe.de/bruessel

Medienkontakt:

Tanya Wittal-Düerkop

Goethe-Institut Brüssel

Tel.: +32 (0) 477 16 71 30

E-Mail: tanya.wittal-dueerkop@goethe.de

www.goethe.de

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.